

Gesuch für weitere 80 Jahre

Bezirk Mehrere Millionen liess sich das ebs die Vorarbeiten zur Eingabe der Konzessionserneuerung für die Muotakraftwerke kosten. Gestern war es so weit: Ein grosser Schritt in die Energiezukunft des Bezirks Schwyz.

Nadine Annen

Von einem «denkwürdigen Anlass» sprach gestern ebs-Verwaltungsratspräsident Ruedi Reichmuth anlässlich der offiziellen Eingabe der Neukonzession zur Nutzung der Wasserkraft der Muota durch die ebs Energie AG beim Bezirk Schwyz.

Reichmuth blickte zurück ins Jahr 1950, als die Konzession an einer umstrittenen Bezirksgemeinde erstmals vergeben wurde und das ebs (damals noch

schwer **PUNKT**
ENERGIE

als «Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz» mit dem Hauptfokus auf die Stromproduktion) den Auftrag fasste, mit einem Eigenwerk die Wasserkraft der Muota zu nutzen – für 80 Jahre. Früh genug bevor die Konzession für die Muotakraftwerke ausläuft, hat der Verwaltungsrat des Energiedienstleisters 2009 die Planung für die Konzessionserneuerung ab 2030 für weitere 80 Jahre in Auftrag gegeben. Denn die frühzeitige Neukonzessionierung gibt der ebs Planungssicherheit. Ein Projektteam der ebs hat seither unter der Leitung von CEO Hans Bless zahlreiche Voruntersuchungen und Verhandlungen durchgeführt.

Im Rahmen der Vorarbeiten wurden eine Vielzahl von denkbaren Ausbaualternativen überprüft und vor allem ihre Umweltverträglichkeit bewertet. Geprüft wurden unter anderem eine Teilabdichtung des Glattalpsees sowie die Vergrösserung der Ausbauwassermengen bei den Kraftwerkstufen Ruosalp, Sahli, Bisisthal und



Zwei Tische voller Berichte überreichte gestern die ebs Energie AG mit (von links) Hans Bless (CEO und Projektleiter), Steffen Schweizer und Adrian Stucky (externe Projektmitarbeiter), Robert Marty, René Hediger, Jonas Bürgler und Verwaltungsratspräsident Ruedi Reichmuth den Bezirksvertretern Sandro Patierno (Bezirksammann) und Sebastian Gwerder (Landschreiber). Bild: Nadine Annen

Lipplis. Das Gesuch mit zwei Tischen voller Berichte zu diesen Untersuchungen konnte nun gestern dem Bezirksrat eingereicht werden. Im Kanton Uri, wo sich Teile der betroffenen Gewässer befinden, wird das Gesuch am Montag eingereicht. «Damit ist eine weitere grosse Hürde überwunden», freute sich Reichmuth.

Öffentliche Planaufgabe im September geplant

Nun gehen die Dossiers zur Sichtung an die diversen Amtsstellen. Einzelne De-

tailberichte müssen zudem noch nachgereicht werden, wie Hans Bless erklärte: «Die ganze Frage nach der Restwasserversorgung läuft noch parallel bis im Juni, sodass die detaillierte Prüfung im Juli/August stattfinden kann.» Während mit den Kantonen und den Fischereiverbänden bereits gute Einvernahmen stattgefunden hätten, stünden mit den Umweltverbänden noch Verhandlungen aus, fügt Bless hinzu.

Im September ist dann die öffentliche Auflage der konkreten Pläne für die

Umsetzung der Konzession geplant. Wenn keine Einsprachen gemacht werden, kann das Geschäft bereits an der Bezirksversammlung im November behandelt und am 4. März 2018 zur Abstimmung gebracht werden. «Wir sind trotz sportlichem Fahrplan sehr zuversichtlich», sagte Bezirksammann Sandro Patierno und lobte auch die gute Zusammenarbeit mit den anderen Aktionären (Kanton Schwyz, OAK Schwyz und Korporation Uri) und den Umweltverbänden.